Zeitschrift: Kinema

Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

Band: 3 (1913)

Heft: 18

Rubrik: Film-Beschreibungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ist aber nicht ausgeschlossen, daß die Theaterbesitzer, die den, einen Ausweg suchen, durch den der Streit beigelegt wird. Schon heute wird von einer gemeinsamen Ronfe (1. 3. 3. 3.) renz gesprochen.

Wilm-Beschreibungen.

"Spedbacher" oder "Die Brant des Todes." Sistorisches Drama aus Tirols Ruhmestagen 1809, in 3 Aften von Pierre Paul Gilmans.

(Projeftions A. G. "Helvetia".)

Ins Jahr 1809 fällt die Erhebung der Tiroler, die un= abhängig von den Ereignissen an der Donau, einen erbit= terten Kampf gegen die Fremdherrschaft führten, welche ihnen das Jahr 1806 aufgezwungen hatte. Keiner Gewalt follte es möglich werden, das an Fanatismus grenzende Freiheitsgefühl der in Gott vertrauenden Tiroler, gepaart mit unerschütterlicher Anhänglichkeit an das angestammte Berricherhaus Sabsburg, einzudämmen, oder gar zu un= terdrücken. Mit den Waffen von Jugend an vertraut, wetteiferte Jung und Alt, selbst die Frauen mit den Männern, an dem guten Beispiel führender Perfonlichkeiten, wie je= nes Erzherzogs Johann, des populären Paffeirerwirtes, Andreas Hofer, des tatfräftigen Speckbacher und des durch priefterliche Würde und Beredsamkeit unvergleichlichen Rapuzinerpaters Hafpinger fehlte es nicht. Nach der Schlacht am Berge Iffel rückte die vom Sandwirt geführte Schar der Aufständigen gegen Junsbruck vor und zwang deren Besatzung zur Kapitulation. — Auch Wechselfälle in diesem Rampfe traten ein, aber die Tiroler, bereit, jeden Fuß= breit der heimischen Erde bis zum letzten Atemzuge zu verteidigen, verschmähten fein Mittel, um sich des lästigen Feindes zu entledigen, und wo Säbel, Pistole und Stutzen nicht ausreichten, kamen Sense, Morgenstern und Keule ter Fels und Gestrüpp auf, wälzten von steilen Abbangen zerschmetternde Steinlawinen auf die feindlichen Truppen und erzwangen sich auf diese Weise ihre Freiheit.

Eine Episode inmitten dieses Kampfes stellt das Drama "Speckbacher" oder "Die Braut des Todes" dar.

1. Aft.

Speckbacher erhält von Andreas Hofer den Auftrag, die am Eingang in das Allertal gelegene und von etwa 800 Franzosen besetzte Burg Kropsberg zu entsetzen. Bevor er jedoch an seine Unterfommandanten die Weisungen zum Angriffe an den Feind gibt, kommt ihm der Gedanke, die Burg, auch mit Anwendung einer Kriegslist, den Seinigen in die Sände zu spielen.

Unter den vielen zur Ausführung dieses Planes sich meldenden jungen Tirolern befinden sich auch Alvis, der Bräutigom der Katl, des Mündels Speckbachers, sowie des= fen Freund Hans. Das Los soll nun zwischen diesen bei= den enischeiden; der Würfel bestimmt Alvis hiezu.

Dieser Vorgang wird von Katl und deren Freundin ficher unter dem Kampfe am meisten zu leiden haben wer- Notburga von der angrenzenden Stube ber belauscht, Ratl, durch boje Vorahnungen geplagt, wird um ihren Bräuti= gam febr beforgt.

> Speckbacher, dem das Beichick feiner Nichte fehr am Berzen liegt, beschließt, daß Alvis noch vor Ausführung des ihm zugewiesenen Wagnisses Katl heiraten solle.

> > 2. Aft.

Alois Trauung mit Katl wird unter freiem Himmel durch den Pater Saspinger vorgenommen.

Kaum ist der Trauungsakt vollzogen, als ein Bote mit der Meldung herbeieilt, daß die Franzosen einen Ausfall aus der Burg gemacht haben und im Anrücken seien. Die Tiroler Krieger eilen sofort dem Feinde entgegen; Alois hat nur eben so viel Zeit, um von seiner nunmehrigen Gat= tin Abschied zu nehmen. Der heimfehrende Hochzeitszug mit den Frauen und Kindern wird von einer französischen Ravallerieabteilung überfallen, jedoch von den unter An= führung Speckbachers herbeieilenden Tiroler Landstür= mern befreit, wobei einige französische Kriegstrophäen in die Hände der Tiroler gelangen. Alois geht nunmehr fei= nem Auftrage nach und es gelingt ihm, als französischer Ravallerist verkleidet, durch die feindlichen Feldwachen hin= durchzuschleichen und nach vielen Mühseligkeiten die Burg= mauer zu erklimmen. Alls er nun zum Zeichen des gelun= genen Wagestückes, seine, von Speckbacher miterhaltene Brieftaube als Sendboten abfliegen lassen will, wird er von feindlichen Soldaten überrascht, die Taube abgeschof= im Gebrauche derfelben gegen den verhaßten Seind. Auch fen und er felbst gefangen genommen, ichließlich einge-

> Katl, indessen zu Hause durch bose Träume um Alois Leben in Unruhe versetzt, beschließt, ebenfalls als franzöfischer Offizier verkleidet, auf demselben Wege wie Alvis in die Burg zu gelangen, was ihr auch, indem sie sich vor= her Speckbachers Reitpferd aneignete, gelingt. Sie gelangt ebenfalls in die Burg und zwar eben in dem Moment, als Allois dortselbst vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt und in den Kerker abgeführt wird. Katl gelingt es, auch in den Kerker zu gelangen, woselbst sie Alois nach langem Bureden zum Fliehen bewegt.

> > 3. Aft.

Inzwischen greifen die Tiroler die französischen Trup= wieder zu Ehren. Die Tiroler lauerten dem Feinde hin- pen an. Es kommt zu verschiedenen, mit wechselndem Glück geführten Kampffzenen auf freiem Felde, wie auch in en= gen Talichluchten. Die Tiroler halten sich wacker und setzen auch ihre Steinbatterien in Tätigkeit; schließlich erobern sie feindliche Kanonen und drängen den Feind in die Burg zurück.

Während der Kampf außerhalb der Feste tobt, befreit Ratl ihren Alvis aus dem Kerfer. Diesem gelingt es, nach Niedermachung eines französischen Wachtpostens, Speckbacher den Weg in die Burg zu weisen und dieselbe dann in Brand zu stecken. An anderer Stelle schlagen die Tiroler Breiche in die Burgmauer, und nun gilt es, die Franzosen Mann gegen Mann niederzuringen. Katl, in ihrer französischen Uniform, führt zum Scheine die Franzosen zum Rampfe an, wird aber vom daherstürmenden Speckbacher nicht erkannt und von diesem erschoffen.

Die Franzosen werden niedergekämpft und schließlich zur Uebergabe ihrer Waffen und der Feste selbst ge= zwungen.

Endlich erfolgt das Zusammentreffen des Alois mit den Seinigen. Er erzählt Speckbacher die Befreiung durch Ratl, niemand weiß jedoch, wo sie ist; schließlich finden sie dieselbe inmitten der französischen Krieger . . . tot!



Die das Glück narrt.

Duskes

Lebensbild ans der Berliner Gesellschaft in 2 Epochen. Pathé Frères.

Fräulein Weixler vom Berliner Trianon-Theater und

Herr Carlow vom deutschen Theater in Berlin in den Hauptrollen.

2 gew. Plakate

Länge 1650 Meter.

3 weite Epoche:

Der Leidensweg einer liebenden Fran in 2 Aften.

Zwei Jahre find verfloffen. Dorrit und Enrico find ebenfolange verheiratet. Die Ghe ist eine Zwangsehe ge= blieben bis heute. Enrico hat den Verkehr mit dem Vater Dorrits sowie mit Juliette, die inzwischen auch verheiratet ift, vollständig abgebrochen. Nur den Außenstehenden ge= genüber besteht eine lose Zusammengehörigkeit, die bei of= fiziellen Gelgenheiten gepflegt wird.

Dorrit lebt fast nur für ihr Kindchen, da Enrico den größten Teil der Zeit außerhalb des Hauses verlebt. Ohne zu murren, geht fie den Dornenweg der liebenden Frau. An einem der Tage, die man offiziell zusammen verlebt, ist das Kostümfest der Künftler des Opernhauses. Gine ausgelassene Schar feuchtfröhlicher Menschen tollt sich in den eleganten Räumen des Künftlerklubs — unter ihnen, einer der ausgelassensten, Enrico. — Er hat Dorrit voll= ständig vergessen, die er bei Kurt und Juliette am Tisch gelassen hat und tanzt mit einer abenteuernden russischen Gräfin, die als Salome in ihrer raffigen Schönheit sein leicht entflammendes Herz entzückt. Dorrit, die trop allem Enrico unsagbar liebt, leidet alle Qualen der Eifersucht fie will sich zur Ruhe zwingen; die überanstrengten Rer= ven versagen, sie bittet Aurt, Enrico zu benachrichtigen, daß fie nach Hause gehen will und bricht, nachdem sie mit der Schwester allein ist, in verzweifeltes Weinen aus.

Während im Saal die Luftigfeit den Höhepunkt er= reicht, erlischt in einer Ede in einem Herzen auch der letzte Strahl von Glück.

Mehrere Tage später fommt es zur Ratastrophe. Enrico verläßt Dorrit, um nach Amerika zu gehen. — Seine / letzten Zeilen sind furz: "Du — Deine Art — Ihr alle habt mir das Leben verefelt — ich gehe und hoffe Dich nie wiederzusehen."

Diesen Stoß kann Dorrit nicht überleben, fie sucht den Tod im Wasser. --

Noch lebend wird sie in das Krankenhaus überführt. Vater und Schwester werden von dem Geschehenen benach= richtigt und an das Bett der Sterbenden gebeten. Mit erlöschendem Blick erkennt Dorrit die Erschienenen und vertraut der Schwester das Einzige, was ihr das Leben gelaffen hat — ihr Kind — an. — "Gehl in Frieden zur Rube, Schwester, Dein Kind soll fortan das unfrige sein" fanft ichließt fie der Sterbenden die Augen und ein bei= liges Gelübde wird unausgesprochen zwischen Kurt und Juliette getauscht, für das Kind aufs Beste zu sorgen.

An die Lefer des "Kinema"!

Wenn Sie Maschinen, Bestuhlungen, Films oder Utenfilien uim. bestellen, fo fnüpfen Sie die Bedingung daran, daß die Lieferanten im "Kinema" inserieren.



= Demandez: ===

Bülach-Zürich.

LE KINEMA

dans tous les kiosques et cafés

ccasion

Durch Zufall ist ein nur wenig gebrauchtes

"DUPLEX"

zu bedeutend ermässigtem Preis zu verkaufen.

Idealinstrument für Kinos!

F. Pappé-Ennemoser

Kramgasse 54, Bern.

(11)